

Die Pionierkompanie des MSR 7 zur Pioniersicherstellung eines MSB im Angriff

(Persönliche Erinnerungen an eine Übung mit Angriff auf Stellungen des Gegners mit massiv
ausgebautem Sperrsystem -> Überwinden eines Sperrknoten)

Seit 22:00 Uhr wurden zwei Pioniergruppen aus der Flankensicherung des Regiments herausgezogen. Die **Bewegliche Sperrabteilung (BSA)** hatte gemeinsam mit der Panzerabwehrkraketenbatterie (PALB) ganze Arbeit geleistet. Die Minensperre verhinderte ein schnelles Durchstoßen der Flankensicherung des Regiments und die PALB konnte aus vorbereiteten Stellungen der SPW-40P2 mit gelenkten PALR auf große Entfernung der Panzergrenadier-Kompanie des Gegners erhebliche Verluste zufügen..

Mit Eintreffen der Teile **PiZug (PiZ) auf MTLB, den SPW-40P2** und zugehörigen **LKW PiGS** hatte der **Technische Zug (TeZ)** bereits den eiligen Technischen Dienst abgeschlossen. Mit zwei BLG-60M, zwei BAT-M, den **Wartungs-LKW, PiGS und SPW-40P2** hatte er die notwendigen Deckungen einschließlich **PiZ** vorbereitet und war selber getarnt im Bereitstellungsraum untergezogen. **Hauptmann Mannchen** hatte die notwendigen Arbeiten dazu detailliert erfüllt und abgeschlossen. Die Sicherungen waren ausgelegt und langsam kehrte Ruhe ein.

Die Befehlsausgabe an die Zugführer erfolgte unmittelbar nach Beziehen des einsatznahen Verfügungsraumes.

„II. MSB verstärkt mit Panzerkompanie (PK), Teilen Pionierkompanie (PiK), Artillerie und Fla- Mitteln, bildet Sperräumabteilung, führt den Angriff durch Sperrknoten, durchstößt diesen und schafft Voraussetzung für den tiefen Angriff in die Panzergrenadierbrigade des Gegners! Dazu ...“

Die Aufklärungsergebnisse und Luftbilder waren eindeutig. Die Bausperren waren leicht aufzuklären und die Meldungen verdichteten den hohen Einsatz von Panzerabwehr- und Schützenminen.

Eilig gingen die Zugführer **Oberleutnant Weißflog** und **Hauptman Mannchen** mit ihren Besatzungen und Gruppen daran, alles für den Auftrag notwendige Material zum Überwinden von Draht- und Bausperren, die Geräte zur Aufklärung von Minen, behelfsmäßige gestreckte und geballte Ladungen etc. vorzubereiten, an den gepanzerten Fahrzeugen anzubringen und letzte Kontrollen vor dem Einsatz durchzuführen. Eine kurze Überprüfung der Anbaugeräte des PzBtl ergab bereits die Bereitschaft der **zwei Minenräumpanzer T-55 mit KMT-4 und 5** sowie der **Pz T-55 mit Schiebeschilde BTU**. Mit kompletter Aufmunitionierung, überprüfter Funkbereitschaft und erfolgter Koordinierung und Abstimmung durch alle vorn eingesetzten Vorgesetzten konnte eine kurze Ruhephase eingeschoben werden. Um 24:00 Uhr meldete die PiK MSR-7 Bereitschaft zur Pionier-Sicherstellung des Angriffs. Die Zusammenführung aller Elemente in der Spitze des MSB wurde auf 04:30 Uhr festgelegt. Also noch drei Stunden Ruhe! Trotzdem, zum Schlafen kam niemand. Die Anspannung war trotz Überzeugung alles Notwendige eingeleitet zu haben, bei allen Soldaten hoch.

Oberstabsfähnrich Horst Gerhard, Hauptfeldwebel der PiK, hatte für Verpflegung und Getränke gesorgt. Mit seinen langjährigen Erfahrungen sicherte er wie immer ab, dass jeder Pionier für einen vollen Tag einsatzbereit war. So manches Mal hat er durch sein Mitdenken, seine Fürsorge und natürlich auch Orientierungssinn dafür gesorgt, dass unsere Pioniere sich auf den Auftrag konzentrieren konnten und mit allem Notwendigen versorgt waren. Insbesondere bei großen Übungen mit Reservisten des MSB kam es öfter vor, dass er selbst deren Versorgung, zwar nicht vollständig, so doch zur Zufriedenheit dieser Soldaten mit sicherstellen konnte und trug so auch zu deren Übungserfolg bei.

Als KC PiK befand ich mich zu diesem Zeitpunkt bereits beim Kommandeur MSB und führte letzte Abstimmungen mit dem Kommandeur und den KC der vorn eingesetzten Kompanien durch. Auch hier war das Knistern der Anspannung zu spüren. Bevor alle Vorgesetzten auseinander gingen und in der Dunkelheit verschwanden, standen wir noch ein paar Minuten bei einer Tasse Tee zusammen.

Kurz vor 04:00 Uhr waren aus der Ferne näherkommende auf- und abschwellende Motorgeräusche von Panzern zu hören. Sie passten so gar nicht in die sonst große morgendliche Ruhe, die nur durch das Kreischen der Ketten und Schaufeln der riesigen Radbagger und Förderbrücken aus den Braunkohletagebauen unterbrochen wurde. Der Nebel legte sich gerade in Schwaden und kalt auf den Boden. Um 04:15 Uhr begann die eigene Artillerie mit Feuer auf der gesamten Breite mit der Artillervorbereitung. Mit feinem Sirren über den eigenen Köpfen und manchmal auch etwas dunklerem Gurgeln und Surren konnten wir die eingesetzten Kaliber erahnen. Dumpfes Grollen und Detonationen in der Ferne signalisierten das Zielgebiet und unsere Angriffsrichtung.

Gerade jetzt, im Schutze dieses Feuers, trafen die Pioniere ein und wurden in die Spitze der **Sperrräumabteilung** eingegliedert. Der Kommandeur des MSB meldete Angriffsbereitschaft.

Um 05:30 Uhr kam der Angriffsbefehl. Das Artilleriefeuer war sehr dicht an unsere vorn angreifenden Panzer herangerückt. Aufklärer und Artilleriebeobachter meldeten zu bekämpfende Einzelziele vor den Spitzen. In einer kurzen Unterbrechung des Art-Feuers überflog eine Staffel Suchoi die Spitzen und bekämpfte erkannte Stellungssysteme und Kräfte des Gegners in Verfügungsräumen in der Tiefe. Kampfhubschrauber überflogen uns in großer Geschwindigkeit und schalteten erkannte Panzerziele aus. Dann setzte das Artilleriefeuer wieder ein. Unmittelbar 500m vor uns wurde Hügel für Hügel mit Art-Feuer bestrichen. „Vorwärts!“

In den Winkelspiegeln tauchte voraus ein mit Pz-Igeln gespickter Hügel auf. Die erste vermutliche Sicherungsstellung des Gegners brannte lichterloh und schwarzer Qualm stieg auf. Selbst im SPW roch es nach Gummi. Die möglichen Marschwege und Schneisen waren alle gesperrt. Unter Feuerschutz der SPz und Panzer griffen im mit Busch- und inselförmigen Baumgruppen bewachsenen Gelände bereits abgesessene Mot.-Schützen zügig an. Sie waren mit einer Pioniergruppe unter Führung von **Feldwebel Doser** verstärkt. Über sie konnten die Sperren identifiziert und auf Minenfreiheit geprüft werden. Schnell waren sie aus dem Blickfeld verschwunden und in die Tiefe des Waldes eingetaucht. Nur das Feuer der Schützenwaffen und die Funkmeldungen verrieten die ungefähre Position und Vorwärtkommen. Die Pz und SPz konnten ihren Angriff nur den Hügel links umfassend fortsetzen. Im Schutze der Waldränder und des niederen Bewuchses sowie kleiner Baumgruppen bewegten sie sich immer unter gegenseitiger Sicherung durch Überschießen und Vorbeischießen sprungweise vorwärts.

In die Spitze des MSB waren neben der MSK, ein Panzerzug, die **Panzerminenräumgeräte**, zwei **BLG 60-M**, zwei **BAT-M** und die **Pioniergruppe** eingesetzt. Sie folgten auf Befehl den vorn angreifenden Zügen dicht auf. Weitere Pionier-Kräfte folgten unmittelbar hinter der Spitzenkompanie. Gerade als die Meldung der Einnahme der ersten Höhe und Befehl zur Sicherung am Hinterhang erteilt wurde, kam die erste Ausfallmeldung der Panzer! „**Achtung Minen, Achtung Minen! Ein Pz mit Laufwerksschaden und Kettenriss ausgefallen!**“ Unter Blenden des Gegners mit dichtem Nebel der Artillerie wurde sofort der **KMT-5 Pz** nach vorn zum Einsatz gebracht. Er fuhr nah am ausgefallenen Pz vorbei. Unter der Last der Rollensektionen detonierten drei Panzerminen. Knickzünder wurden durch die Pionieraufklärer nicht festgestellt. Und schon folgte die Meldung der KMT-Besatzung: „**Pz-Graben voraus. Tiefe etwa 3m und Breite ca. 15m. Umgehung durch Pz-Sperren nicht möglich. Gasse bis zur Kante geräumt. Weiche in Deckung aus!**“. Er zog etwa 100m in der Spur zurück und wich vorwärts in eine parallele Spur aus. Nun war Erfahrung gefragt. Kein Ausmessen der Haltepunkte vor dem Hindernis! Alles musste so schnell wie möglich unter Gefechtsbedingungen ablaufen. Das **BLG 60-M** fuhr zügig bis zum Pz-Graben und begann mit dem Verlegen der Brücke. Gleichzeitig wurde der ausgefallene Panzer durch Bergepanzer in den rückwärtigen Bereich abgeschleppt.

Feldwebel Düske hatte das im Griff. Die Brücke wurde gerade abgesenkt. In der Dämmerung sah man die gestreckte Brücke etwa 30cm über dem Boden schweben und **Pioniere mit Minensuchausstattung zur Aufklärung** der Auflagen über die Brücken laufen. Erst nach dem Signal „**MINENFREI !**“ konnte die Brücke vollständig abgesenkt werden. **4:20 Min, eine absolute Spitzenzeit !**

Sofort setzte sich der Minenräumpanzer in Bewegung und überfuhr die Brücke um eventuelle anschließend verlegte Minen zu räumen. Die abgesessenen Schützen waren bereits wieder etwa 400m voraus und sicherten somit die Handlungen. Nun wurden Panzer und Schützenpanzer nachgezogen und entfaltet.

Bis jetzt war dem Gegner die Sicht auf die Brückenstelle verhindert. Zum Öffnen der Marschstrasse für die Folgekräfte hatte **Oberleutnant Weißflog** unter Sicherung bereits die Gasse noch einmal absuchen, kennzeichnen und die Stahligel zur Sprengung vorbereiten lassen. Umsichtig und mit höchster Konzentration prüfte er die Schritte der Vorbereitung zur Sprengung. Nach dem Signal „Zünden!“ erfolgten kurz hintereinander mehrere Detonationen. Eindrucksvolle Feuerbälle und aufsteigende Rauchsäulen zeugten von der Freisprengung der Umgehung des Panzergrabens. Die geballten Ladungen erzielten gute Wirkung. Der Panzer mit BTU räumte Reste der Sperre und sofort konnte durch das **zweite KMT-5** die neue Marschstraße endgültig „Minenfrei!“ geräumt werden. Die voraus eingesetzten abgesessenen Schützen, nun jetzt wieder etwa 600m vor unseren Spitzen, meldeten beim Überschreiten einer quer verlaufenden Straße und Schneise massive Drahtsperrern und im Verlauf der Marschstrasse einen Gegenhangstich von 3m Höhe.

Die abgesessenen Mot-Schützen und Pioniergruppe bereiteten das Schaffen von Breschen in den Drahtsperrern gerade vor, als die eigene Flugabwehr feindliche Flugzeuge quer zur Angriffsrichtung von West nach Nord meldete und die Truppe warnte. Das Feuer der **FlaSFL Schilka** setzte in diesem Moment unmittelbar hinter uns ein. Das **BLG 60-M** war bereits zum Gegensteilhang unterwegs, als ein Feuer auf der gesamten querverlaufenden Länge vor uns aufleuchtete und alles in ein gleißendes Licht tauchte. Erst jetzt vernahmen wir einen ohrenbetäubenden Knall und undefinierbares Rauschen. **Feldwebel Doser** meldete kurz darauf „Keine Ausfälle! Pioniere verbleiben mit abgesessenen Mot Schützen zeitlich begrenzt in Stellung!“. Nur durch einen Zufall war keiner unserer Vorauskräfte bzw. der abgesessenen Spitze in diesen **Napalmstreifen** geraten.

Hptm. Mannchen, der in erprobter Ruhe das **BLG 60-M** schon dicht auf vorziehen ließ, befahl der BLG-Besatzung sofort Deckung und beide **Straßenbaumaschinen mit Pfeilschild** unter Feuerschutz der Pz und SPz nach vorn, um eine brandfreie Schneise zum Gegensteilhang zu schaffen. 15Min später lag die Brücke und das verstärkte MSB konnte seinen Angriff aufgesessen mit Aufklärung und **KMT- 5** voraus, in die Tiefe fortsetzen.

Nur durch perfektes Zusammenspiel beider Züge der PiK MSR-7 und das Zusammenwirken mit dem MSB konnte dieses ausgezeichnete Ergebnis erreicht werden.

„Sperrknoten überwunden!“ Der Auftrag war erfüllt!

Bemerkung:

Die Kompanieleistung der PiK wurde von Schiedsrichtern bei KC und Zugführern sowie bei den Zügen überprüft und eingeschätzt. Dabei wurde zu 60% die Führungstätigkeit und zu 40% die Fachspezifische Einheitsleistung mit sehr gut eingeschätzt. Gesamtnote „Sehr gut!“.

Das unmittelbare Artilleriefeuer im Nahbereich, die Minendetonationen oder auch Feuer des Gegners wurde mit Übungs- bzw. Darstellungsmunition sowie Spreng- und Zündmitteln durch die eigene Kompanie vorbereitet, gezündet und sicherheitstechnisch nachbereitet.

*Pioniere bereiteten sich auf die Überwindung von Sperrknoten in den Sperrdienstausbildungsanlagen (SDAA) mit Pionierlehrbahn und Kernminenschächten, Straßen- und Eisenbahndämmen vor. Sperrknoten beinhalteten Schützengräben, Stellungen, Feuerstellungen, Minen-, Höcker-, und Baumsperren, Gegensteilhänge sowie Panzergräben und „Kernminenschächte“ nach gegnerischer Art. Sie konnten auf zwei Trassen durch MSB oder PB verstärkt mit Pionieren überwunden werden. Zum anfänglichen Thema „Der Einsatz verstärkter MSK zur Überwindung des gegnerischen Sperrsystems“ u.a. im **Truppenübungsplatz NOCHTEN** immer wieder erprobt, konnte der erreichte Ausbildungsstand der Pioniere und das Zusammenwirken später dann mit den MSB und PB unter Beweis gestellt werden. Die Erkenntnisse bildeten die Grundlage zur Formierung von Sperrräumabteilungen bis zur Ebene Regiment.*

Eine solche Überwindung eines Raumes mit massivem Sperreinsatz verlangt von jedem Soldaten einzeln und als Einheitsleistung insbesondere ausdauermäßig, koordinativ und fachspezifisch alles ab was man bis dahin erlernt und sich vor allem antrainiert hat. Bei aller Vorbereitung und Auswertung der Aufklärungsergebnisse konnten das Zusammenwirken unterschiedlicher Waffengattungen mit den spezifischen Verfahrensabläufen und auch die psychische Stabilität, Durchhalte- und Reaktionsfähigkeit der Vorgesetzten durch überraschende Lageänderungen und Maßnahmen des Gegners trainiert und überprüft werden.

OTL Raimond Törpsch

(Zu diesem Zeitpunkt Hauptmann und Kp-Chef der PiK MSR-7)